

## Zukunftsvision Basilika-Freitreppe

## „Weingarten wäre mehr, denn es besitzt brachliegendes Potenzial“

**WEINGARTEN (sz)** – Der Weingartener Bauingenieur Reinhold Simon hat eine spektakuläre Vision, über die die „Schwäbische Zeitung“ schon früher berichtete: eine Freitreppe der Basilika als Magnet inklusive einer kraftvollen Belebung der Abt-Hyller-Straße. Diese Idee bewirbt er nun erneut mit einer schönen Zeichnung – und in Verbindung mit dem Innenstadtgutachten.

„Weingarten wäre mehr, denn es besitzt enormes brachliegendes Potenzial“, schreibt Simon und erklärt: „Ein Grundbegriff modernen Marketings ist das Alleinstellungsmerkmal, ein exklusives Merkmal, Angebot oder Produkt eines Unternehmens, das im Vergleich mit der Konkurrenz deutlich heraussticht und so von der Zielgruppe auch wahrgenommen, nachgefragt und wiedererkannt wird.“

## Stadtkrone Basilika

Und weiter schreibt er: „Was hebt die ‚Firma‘ Weingarten positiv ab im Vergleich mit den konkurrierenden Nachbarstädten? Eine ansprechende (mittelalterliche) Straßenkulisse? Nein. Ein breit gefächertes Konsumgüterangebot? Leider auch nicht. Eine große Zahl günstiger Parkplätze? Schon, aber dieser Punkt taugt als Alleinstellungsmerkmal nur wenig. Besitzt die ‚Firma‘ Weingarten ein solches Alleinstellungsmerkmal? Ja!: Die Basilika thront majestätisch wie eine Stadtkrone auf dem Martinsberg und erstrahlt weit sichtbar über das ober-schwäbische Land! Strahlt sie auch hinunter ins Stadtgeschehen? Leider nein. Die Strahlkraft der Basilika ins



**Vision:** So sieht der Weingartener Bauingenieur Reinhold Simon die Zukunft von Abt-Hyller-Straße und Basilika: Mit Flanier-Charme und einer beeindruckenden Freitreppe zum Gotteshaus.  
Zeichnung: Reinhold Simon

Stadtzentrum wird blockiert, obwohl der Weg dahin von den Altvorderen gut vorbereitet gewesen wäre. Nicht nur aus marktstrategischen Überlegungen heraus gälte es, das Alleinstel-

lungsmerkmal der Stadt Weingarten, die Basilika, auf einem Sockel herauszustellen, zu präsentieren, mit diesem prachtvollen Pfund und Geschenk zu wuchern.

„Stattdessen wird die Mehrzahl der Basilikabesucher gezwungen, das Monument über die Hinterhöfe des Klosters durch die Hintertür zu suchen, was von den Erbauern so nie

vorgesehen und geplant war.“ Der sensible Beobachter, der sehenden Auges durch Weingarten spaziert, so Simon, erkenne, dass die oben beschriebene Situation einer Korrektur bedürfe.

„Sonst wird sich nie ein Stadtbild ergeben, das Besucher anzieht und sie ehrfürchtig innehalten lässt. Eines, das den Bürger sich eng und mit Stolz mit seiner Stadt identifizieren lässt, das ‚besondere Flair‘ eben. Als Korrektur drängt sich die Anlage einer Freitreppe vor der Prachtfassade der Basilika geradezu auf.“

## Generationen-Aufgabe

„Um Missverständnissen vorzubeugen: Ein solches Projekt lässt sich natürlich nicht kurzfristig erreichen, es wäre eine Aufgabe von Generationen. Daher gehört die Projektierung dieser Korrektur zur Aufgabe eines Strategischen Bebauungsplanes.“

Ein weiteres Missverständnis wäre die Vermutung, meint der Bauingenieur, das historische Vogthaus (ehemals Gasthaus „Hirschen“, heute Amt für Kultur und Tourismus) müsste der Anlage weichen: „Das ist nicht der Fall, das Vogthaus befindet sich neben der dominanten Ost-West-Achse, die, historisch schon in vorchristlicher Zeit angelegt, die heutige Abt-Hyller-Straße kompromisslos auf das Zentrum der Basilika zuführt.“ Lediglich drei Gebäude neueren Datums müssten besagter Freitreppe weichen.

„Eine große Aufgabe für eine kleine Stadt, wenn man in kurzen Zeitabständen denkt. Plant man lange Zeiträume, eine machbare, eine lohnenswerte Aufgabe. Man müsste nur mal anfangen.“